© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lycaena argus L. (1758), *aegon* Schiff. (1776).

Im Frühjahr 1913 hat Verity bei einer Wiederholung der früher durch MacLachlan und durch Tutt vorgenommenen Untersuchungen der in London befindlichen Linné'schen Originalexemplare eine überraschende, hochwichtige Entdeckung gemacht. Er fand, daß unter den von Linné in der Editio II der Fauna svecica 1761 gebrauchten Namen „*Argus*" und „*Idas*", von denen der zweite dem ♀ des ersten gelten sollte, 2 Arten in der Sammlung vereinigt sind. Die als „*Argus*" bezeichneten ♂♂ gehören derjenigen Art an, welche 1776 im Wiener Verzeichnis „*Aegon*" genannt und als solcher bis in die neuste Zeit allgemein anerkannt worden ist. Die als „*Idas*" bezeichneten ♀♀ aber gehören zu derjenigen Art, die irrtümlich mehr als ein Jahrhundert lang als „*Argus*-L." gegolten hat und neuerdings in „*argyrognomon* Bgstr." umgetauft worden ist.

Jedenfalls ist durch diese, bedauerlicher Weise erst so spät erfolgte Feststellung der alte Streit um die *Argus*-Nomenklatur insofern entschieden, als, was lange Zeit „*Aegon*-Schiff." hieß, nun endgültig „*Argus* L." heißen muß. Dieser Logik habe ich mich willig unterworfen. Das habe ich in dieser Zeitschrift (1913. No. 17) ausgesprochen. Von der Benennung der andern, verwandten Spezies, die laut Verity in Zukunft „*Idas* L." heißen müßte, soll weiter unten die Rede sein.

Ueber Nebenformen von *argus* L. habe ich mich in früheren Mitteilungen so ausführlich geäußert, daß ich hier gern auf Wiederholung verzichte.

Lycaena bellargus Rottemburg (1775) *adonis* Schiff. (1776).

Der Name *bellargus* ist der Spezies durch Rottemburg erteilt worden unter Beigabe einer guten, ausführlichen Beschreibung des ♂. Doch hat er derselben beigefügt, er kenne das ♀ dieses Bläulings nicht (Naturf. VI. p. 25. No. 12). Aber unmittelbar vor dem *bellargus* (p. 24. No. 11) hat er als *thetis* ein blaues *bellargus* ♀ beschrieben, allerdings in der Meinung, den ♂ einer andern Art vor sich zu haben. Und zu diesem vermeintlichen *thetis* ♂ schilderte er wieder unverkennbar ein ♀, das zweifellos ein gewöhnliches braunes *bellargus* ♀ war.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In meinem Artikel in Nr. 10 dieser Zeitschrift habe ich als richtige Schreibweise für den bekannten braunen Bläuling von Kreta angegeben: „*psyllorita*" statt „*psylorita*". Herr Martin Holtz macht mich nun in dankenswerter Weise darauf aufmerksam, daß der Falter seinen Namen erhalten hat von dem Berge „Psiloritis", auf welchem er ihn wiedergefunden habe. Somit muß der Name „*psilorita*" lauten. *Courvoisier.*

Neue afrikanische Drepaniden aus dem Berliner Zoologischen Museum.

— Von *M. Gaede*, Charlottenburg. —

Seitdem Herr F. Bryk im Archiv für Naturgeschichte Jahrgang 1913 die Drepaniden des Museums bearbeitet hat, sind neue Exemplare in die Sammlung gelangt. Davon scheint mir ein als fragliche *Spidia fenestrata* Btlr. bezeichnetes Stück neu zu sein, wenn auch der *fenestrata* nahestehend. Ich nenne es

Spidia fenestriculata sp. n.

Farbe bräunlich grün, nur im Mittelfelde der Vorderflügel reiner braun. Vom Apex zieht eine gerade dunkelbraune Linie (bei *fenestrata* schwarz) zum Innenrande und erreicht ihn 6 mm von der Wurzel bei einer ganzen Innenrandlänge von 16 mm. Der Flügelteil außerhalb der Querlinie ist nicht dunkler, wie es bei *fenestrata* der Fall sein soll. Vorderflügel am Zellende mit hyalinem grünlichem Fleck und 4 kleinen weißen hyalinen Flecken, die den großen im Halbkreis außen (bei *fenestrata* innen) umgeben.

Hinterflügel mit abgekürztem braunem Streifen, beginnend am Innenrande etwa 1/3 der Länge von der Flügelwurzel aus und den Vorderrand nicht erreichend. Am Zellende ein schwarzer Punkt. Körper hellbraun, Unterseite der Flügel hellbraun, spärlich schwarz gesprenkelt. Die Linie der Vorderflügel durchschimmernd, der breitere Streifen der Hinterflügel nicht. Fransen dunkelbraun. Spannweite 42 mm, Vorderflügellänge 22 mm. Type: 1 ♂ Berl. Mus. Patria: Opogo, W.-Afrika. Sammler Schütze.

Drepanula n. g.

Vorderflügel: Vorderrand gleichmäßig konvex gebogen, Außenrand unter der gerundeten Spitze schwach nach innen gebogen, sonst gerade, Innenrand leicht konvex. Ader 2 etwa auf Zellmitte entspringend, ein wenig zurückgebogen, 3 vor der Ecke, 4 auf der Ecke entspringend, 5 etwas darüber. Zwischen 5 und 6 Einbiegung der Querader nach innen, 7 von der oberen Ecke, 8 und 9 gestielt, zweigen etwas vor der halben Länge von 7 ab, 10 mit 11 gestielt, 11 etwas hinter der oberen Ecke entspringend.

Hinterflügel am Apex kräftig abgerundet, ohne Ecken oder Ausbuchtungen. Zelle kurz, Ader 2 und 3 vor der Ecke, 4 auf der Ecke, 5 etwas darüber, 6 aus der oberen Ecke, 7 weiter zurück, 8 mit 7 gestielt. Fühler bei ♂ und ♀ mit 2 Reihen von Kammzähnen.

Drepanula argyrobapta n. sp.

♂. Alle Flügel oben gleichmäßig hellbraun. Auf den Vorderflügeln eine dunkelbraune gerade Linie vom Vorderrande 1 mm vor dem Apex zum Innenrande 2 mm vor der Ecke. Eine zweite undeutlichere braune Linie vom Innenrande, 1/3 der Länge von der Wurzel entfernt beginnend, konkav bis zum Ursprunge von Ader 2, dort eine Ecke bildend und sich dann verlaufend. Im Mittelfelde ein großer runder dunkelbrauner Fleck, nach der Spitze zu ein zweiter kleinerer.

Auf den Hinterflügeln eine braune Linie vom Innenrande, in 2/3 der Länge von der Wurzel aus beginnend, in Richtung auf die Randlinie des Vorderflügels, doch nicht den Vorderrand erreichend. Auf beiden Flügeln ist diese Randlinie außen von silbergrüner Beschuppung begleitet, die am Apex der Vorderflügel am stärksten und auch auf den beiden Flecken des Vorderflügels sehr deutlich ist. Körper braun, Unterseite der Flügel braun ohne Zeichnung.

♀ ebenso, nur etwas verwaschener gezeichnet.

Spannweite 17 mm ♂, Vorderflügellänge 9 mm; ♀ 19 mm.

Typen: 1 ♂ 1 ♀ im Berliner Museum aus S.-Kamerun, Namjeng bei Lolodorf. Sammler Conrad.

Mehrere angebliche Drepaniden, von Holland in Entomological News 1893 beschrieben, hat Herr Bryk bereits als Geometriden erkannt. Nach Veröffentlichung der schon erwähnten Arbeit im Archiv für Naturgeschichte hat das Museum noch *Drepana*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bioculata Holl., abgebildet Ent. N. 1893 Taf. 9, Fig. 10, aus Ogove, Lambarey erhalten. Die Art ist ebenfalls keine Drepanide, sondern eine Boarmiide.

Ein weißes ♂ von Lymantria dispar L.

Fritz Kunze, Berlin.

Im Jahre 1913 trug ich, um etwas Lebendes bei mir zu haben, eine Anzahl *dispar*-Räupchen ein. Die erhaltenen Falter setzte ich alle in Freiheit mit Ausnahme eines ♂, das statt der graubraunen eine weiße Grundfarbe hatte. Im folgenden gebe ich eine nähere Beschreibung des Falters.

Spannweite 36 mm. Diagonale durch den Vorderflügel 19 mm, durch den Hinterflügel 14 mm.

Körper: Fühler doppelt gekämmt, 10 mm lang, Palpen lehmgelb, 1,5 mm lang. Stirn rein weiß. Der Kopf ist vom Torax durch eine mahagonibraune Linie getrennt, die mit 2 kastanienbraunen Linien auf dem weißen Thorax ein spitzwinklig-gleichschenkliges Dreieck bildet, in dessen Mitte ein kastanienbrauner Punkt steht. Hinterleib grauweiß mit einem 2 mm langen braungrauen Afterbüschel. Die Unterseite des Thorax ist weiß wollig behaart.

Vorderflügel: Sie sind rein weiß mit kastanienbraunen Querstreifen. Die Fransen sind braun und weiß gescheckt. Vom Saume aus folgen drei ziemlich stark gezackte Querstreifen, von denen der innerste einen deutlichen V-förmigen Queraderfleck bildet. In der Mittelzelle befindet sich ein kastanienbrauner Punkt. Im Wurzelfelde treten noch einige teilweise unterbrochene Querstreifen auf.

Hinterflügel: schmutzigweiß, ohne Zeichnung, mit bräunlichem Saume und reinweißen Fransen.

Unterseiten: schmutzigweiß bis helllehmfarben ohne Zeichnung, nur die Zeichnung der Vorderflügelfransen schlägt durch.

Herkunft: aus einer bei Kaulsdorf an der Ostbahn gefundenen Raupe erzogen.

Type: in coll. m.

Kleine Mitteilungen.

Polygonia c-album aberr.

Herr Hildebrandt in Sorau berichtet in Nr. 10 an dieser Stelle über eine *Polygonia c-album*, welcher das weiße C auf der Unterseite der Hinterflügel vollständig fehlt. Hierzu teile ich mit, daß ich diese Zustandsform am 14. Juni 1910 in Finkenkrug bei Berlin gefangen habe. Das C ist völlig ausgelöscht, die Unterseite der Hinterflügel ist fast einfarbig graubraun, auch die Oberseiten der Flügel sind völlig verändert, besonders fallen die Hinterflügel auf, deren Zeichnung ganz verwaschen ist.

Am 18. Juni 1911 fing ich ebenfalls in Finkenkrug ein *c-album*, bei welchem das C nur durch einen feinen kurzen Strich mit einem danebenstehenden Punkt angedeutet ist. Auch bei diesem Stück ist die Unterseite graubraun, während die Oberseite wenig verändert ist.

An dem letztgenannten Tage erbeutete ich auch die seltene Form *f-album*.

Karl Sternkiker, Charlottenburg.

* * *

Die von Herrn Hildebrandt, Sorau, gefangene Abart von *Polygonia c-album* mit verloschenem C ist im „Seitz" als ab. *c-extinctum* beschrieben. Es heißt da: „. . . . . wo dieses Zeichen (c) ganz ausgelöscht ist, kann der Name ab. *c-extinctum* Schultz in Anwendung kommen."

In meiner Sammlung befindet sich ein gleiches Stück, das vermutlich aus der Umgebung von Berlin stammt.

Herbert Noack, stud. ing., Danzig-Langfuhr.

* * *

Exemplare, bei denen das C ganz oder teilweise ausgelöscht ist, kommen ab und zu bei *Polygonia c-album* vor. Im Seitz, Bd. I S. 207, sind solche Stücke, wo das Zeichen zu einem Striche reduziert ist, ab. *jota-album* Newnh., wo es, wie im vorliegenden Falle, ganz verschwunden ist, ab. *c-extinctum* Schultz genannt. Von letzterer Form fing ich vor einigen Jahren im Herbst ein Stück im Finkenkrug.

B. Zukowsky, Berlin.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn Dr. Z. in E.: Welches Mittel eignet sich am besten zum Töten der Schmetterlinge durch Einspritzung? Die gebräuchlichsten haben mancherlei Nachteile: Tabaksaft riecht unangenehm, beschmutzt die Hände, verunreinigt leicht den Falter, ist auch nicht besonders stark wirksam; Salmiak beschmutzt auch die Hände und kann bei häufigem Gebrauch Ausschlag hervorrufen, läßt ferner die inneren Teile des Falters stark schrumpfen, sodaß Lockerwerden an der Nadel, ev. auch Zerfall des Leibes noch nach Jahren zu befürchten ist.

Mitteilung.

Die heutige Nummer enthält ein Inserat der „Münchner Entomologischen Gesellschaft," in welchem sie anzeigt, daß Heft 1, Nummer 1 bis 4 des 5. Jahrganges (1914) ihrer „Mitteilungen" erschienen ist.

Das uns vorliegende Heft enthält den Jahresbericht des Vereins für 1913 und außerdem folgende Aufsätze:

Der bekannte Entomologe Max Bartel berichtet über die hauptsächlichsten Beobachtungen, welche er auf seinen Uralreisen gemacht hat, soweit sie für die lepidopterologische Wissenschaft von Interesse oder neu sind. Er beschreibt nicht weniger als acht Zwitter von *Colias erate*, welche er alle in einer Saison erbeutet hat. Seine neuen biologischen Beobachtungen über diese noch in der Umbildung begriffene Art sind von hohem wissenschaftlichen Werte und geeignet, die Kenntnis dieser interessanten Steppenform bedeutend zu erweitern.

J. Rackl, der schon lange als einer der erfolgreichsten Züchter bekannt ist, beschreibt eine Zucht der seltenen *Agrotis culminicola* Stgr. aus dem Ei. Daß ihm die Zucht eines so ausgesprochenen Hochgebirgstieres gelang, ist ein Erfolg, der nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Der aus der Feder des Parnassier-Spezialisten Felix Bryk geflossene Artikel „Neue Parnassiiden" bringt eine Anzahl neuer Formen von *Thais* und *Parnassius*, welche zum Teil auf einer vorzüglichen Farbentafel zur Anschauung gebracht werden.

Dieser kurze Hinweis auf den reichen und überaus wertvollen Inhalt der „Mitteilungen" wird genügen, die Leser zu einem Abonnement zu veranlassen, zumal der Bezugspreis bei freier Zusendung jährlich nur M. 5.— beträgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: Neue afrikanische Drepaniden aus dem Berliner Zoologischen Museum 65-66